

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

17.11.1817 (Nr. 318)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 318. Montag, den 17. November. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 47. Sitzung am 10. Nov.) — Freie Stadt Frankfurt. — Dänemark. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Oestreich. — Schweden.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 47. Sitzung am 10. Nov. Baden: In Beziehung auf den in der 43. Sitzung dieser hohen Versammlung vom 14. Jul. l. J. gefassten Beschluß, die reichskammergerichtliche Sustentationsangelegenheit betreffend, ist die großherzogl. Gesandtschaft angewiesen, in Gefolge der nach S. 3 dieses Beschlusses nunmehr zu vollziehenden Bestimmungen, die Auslieferung der Schuldscheine derjenigen zwei Aktiosforderungen des vormaligen Reichskammergerichts an den Kanton Obenwald zu 46,612 fl. 49. Kr., und an den schwäbischen Kreis zu 6000 fl., welche beide Baden zu vertreten hat, gegen gehörige Bescheinigung zu gestatten. Da nun die erwähnten Schuldscheine, gleichwie andere vormalige reichskammergerichtliche Akten, welche für die betreffenden Staaten ein noch fortdauerndes Interesse haben könnten, noch zur Zeit in dem vormaligen reichskammergerichtlichen Archive zu Wehrlar hinterlegt, von den daselbst noch befindlichen Archiv- und Registraturbeamten nach Weisungen, welche denselben von der hierzu ernannten Kommission dieser hohen Versammlung zugehen würden, abgegeben werden dürften, das Uebrige hingegen gesondert, und jedem Staate das denselben Betreffende von dort aus unmittelbar übermacht werden könnte, so soll die großherzogl. Gesandtschaft diese Aufsbung resp. Vertheilung des Archivs und der Registratur des vormaligen Reichskammergerichts hiermit gleichzeitig in Antrag bringen. Damit würden denn auch die vor wie noch nach erfolgter Pensionirung des reichskammergerichtlichen Personals vorgekommenen Forderungen der Leserei des ehemaligen Reichskammergerichts für Auf-

suchung und Auslieferung reichskammergerichtlicher Akten ein für allemal cessiren. Da ohnehin zu unterstellen ist, daß man von Seite dieser hohen Versammlung bei Pensionirung des reichskammergerichtlichen Personals kaum die Absicht gehabt haben dürfte, dergleichen Gebühren noch fortdauern zu lassen, indem so geringe Dienste, bei völliger Geschäftslosigkeit der noch anwesenden Individuen, wohl unentgeltlich zu leisten seyn möchten, so wird hiermit zugleich die Anfrage in Verbindung gesetzt; in wie fern die übrigen verehrten Mitglieder dieser hohen Versammlung nicht die diesseitige Meinung theilen, daß die Pensionärs des vormaligen Reichskammergerichts, für ihre möglichst liberal bestimmten Pensionen, in dergleichen ohnehin nur selten vorgekommenen Fällen den betreffenden Höfen dergleichen Dienste zu leisten, angewiesen werden dürften, so daß dieselben für solche Aktenauffuchungen nicht noch insbesondere jedesmal honorirt zu werden brauchten? Präsidium: Am dem Beschlusse vom 14. Jul. l. J. Folge zu geben, wonach der bis jetzt noch unerledigte Theil der kammergerichtlichen Ansprüche, welcher das praeteritum bis zu Ende des Jahrs 1816 betrifft, in Berathung genommen werden soll, will Präsidium der hohen Versammlung anheimstellen, ob nicht jener zur Regulirung der Pensionen vom 1. Jan. 1817 an, also pro futuro, ernannten Kommission, wegen des engen Zusammenhangs der Materien, auch die Begutachtung wegen Verichtigung der Rückstände übertragen werden wolle. Präsidium legt zugleich die von dem Hrn. Hofrath Handel, aus Auftrag der hohen Versammlung, eingelegenen Aufklärungen und Ausweise über das reichskammergerichtliche Depositenwesen vor, und äußert die

Meinung, daß auch dieser Gegenstand, so wie die Erörterung der von der königl. württembergischen und großherzogl. badischen Gesandtschaft gemachten Anträge, wegen Verabfolgung der Schuldscheine und Auslieferung der Akten, derselben Kommission zu übertragen sey. Sämtliche Stimmen traten dem Präsidialvorschlage bei; daher Beschluß: daß 1) der aus den H. H. Bundesgesandten v. Martens, v. Berg und Danz für das reichskammergerichtliche Pensionwesen pro futuro ernannten Kommission auch die Begutachtung der Rückstände, und 2) derselben Kommission die Erörterung des reichskammergerichtlichen Depositenwesens, der Ausschcheidung und Auslieferung der Akten, dann der kammergerichtlichen Schuldscheine zu übertragen sey.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 15. Nov. Vorgestern ist der kbn. württembergische Staatsminister und Gesandte am Bundestage, Hr. v. Wangenheim, hier eingetroffen. — Aus Wolfenbüttel wird unterm 2. d. geschrieben: Die Reformationstheier der evangelischen Kirche ist hier leider heute mit einem Gegenstück von trauriger Art bezeichnet worden. Der hiesige katholische Beisliche wies aus dem Grunde, weil ihr Mann lutherisch, folglich ein Ketzer sey, und sie deshalb nie die Seligkeit erlangen könne, die Frau eines Bäckermeisters aus dem Beichtstuhl, und versagte ihr den Genuß des Abendmahls. Eine Folge davon war, daß die zereizte Person in einem Anfall von Schwermuth sich den Hals abschneid, und ihrem Manne zwei unerzogene Kinder hinterließ.

Dänemark.

Kopenhagen, den 8. Nov. An den Küsten von Bornholm sind, zufolge eingegangenen Nachrichten, in den letzten Tagen des vorigen Monats verschiedene Ebte und Wrackstücke angestrandet, welche von häufigen Schiffbrüchen zeugen.

Frankreich.

Paris, den 12. Nov. Die Kammer der Pairs hat sich gestern in 6 Bureaux abgetheilt, und die Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretarien derselben, so wie auch die Mitglieder ihrer Petitionskommission, ernannt. Die Wahl des Sekretärs des 6. Bureau ist auf den Vicomte de Chateaubriant gefallen. — In der Deputirtenkammer wurde gestern die Kandidatenwahl für

die Präsidentenstelle fortgesetzt. Da kein Mitglied die absolute Stimmenmehrheit erhielt, so wurde, dem Reglement der Kammer zufolge, zur Ballotage unter denjenigen, welchen die meisten Stimmen zu Theil geworden, nämlich den H. H. Royer-Collard, Roy, de Villele, Deugnot, de Corbieres, Camille-Jordan und Tringuelage, geschritten, wobei auf die H. H. Royer-Collard, Camille-Jordan, Deugnot und Roy die meisten Stimmen fielen, die demzufolge von dem provisorischen Präsidenten, Angles, als Kandidaten proklamiert wurden.

Der König hat gestern dem sizilianischen Botschafter, Prinzen von Castelcicala, eine Privataudienz gegeben. Derselbe ist im Begriffe, nach London abzureisen.

Die Gesetzgebungs- und Finanzausschüsse des Staatsraths waren gestern, unter dem Voritze des Großsiegelbewahrs, versammelt.

Ein Schreiben vom 5. Nov., sagt das heutige Journal des Debats, meldet uns die Ankunft des Herzogs von Angouleme zu Bourbon-Vendee. Er. kbn. Hoh. wollten von dort am 6. sich nach Cholet begeben, und dann ihre Rückreise nach Paris über Saumur fortsetzen. Allenthalben, wo der Prinz erscheint, legen sich die Leidenschaften; Haß und Parteigeist erlöschen, und die Hoffnung einer glücklichen Zukunft erfüllt alle Herzen. Einigkeit und Vergessenheit! Dies sind die edlen und süßen Empfindungen, welche der Herzog auf seiner ganzen Reise verbreitet. Er empfängt jedermann mit gleicher Huld, und sieht in den Franzosen nur ihre gegenwärtige Treue. Mit Vergnügen hat man den Gen. Cambonne unter den Offizieren bemerkt, die ihm zu Nantes vorgestellt worden sind. Er ist für alle Franzosen ein rührendes Muster wahrer und reiner Liebe für den König, die wohl nicht möglich ist, ohne völlige Unterwerfung unter den Willen des Monarchen, ohne tiefe Ehrerbietung für die politischen Einrichtungen, welche dieser weise Gesetzgeber seinem Volke gegeben hat.

Der erste Theil einer hier angekündigten Geschichte der Inquisition ist seit kurzem erschienen, und wird mit Begierde gelesen. Der Verfasser derselben, Hr. Florente, welcher früher Sekretär der spanischen Inquisition gewesen ist, hatte Materialien zu seiner Verfassung, die noch keinem Geschichtschreiber zu Gebote standen. Nur unter dem berühmten Großinquisitor

Torquemada, der nicht mehr als 18 Jahre (von 1481 bis 1499) an dieser Stelle war, sind 10,220 Unglückliche in den Flammen gestorben; 6860 Schlachtopfer hatten Mittel gefunden, ihrem Henker zu entkommen, und wurden im Wildnisse verbrannt; 97,321 Menschen wurden ihrer Ehre und Güter beraubt, und entweder zu ewigem Gefängniß oder andern Strafen verdammt. Im Ganzen hat dieser Gerichtshof durch seine Auto-da-Fe's 114,041 Familien gänzlich ausgerottet. Der unermüdliche Eifer Torquemada's begnügte sich nicht bloß mit Menschenopfern, sondern dehnte sich auch auf Christen aus. Im Jahre 1490 ließ er eine große Menge hebräischer Bibeln, und allein in Salamanca über 6000 Bände verbrennen, unter denen sich viele kostbare Handschriften befanden.

In Straßburg befinden sich noch ziemlich nahe Verwandten des in Egypten umgekommenen Gen. Kleber, der selbst einen Theil seiner Jugendjahre daselbst zugebracht, und die Stadt noch kurz vor seiner Abreise nach Egypten besucht hatte. Gen. Lieut. Damas, General-Inspektor der kön. Gensdarmarie, ehemaliger Chef des Generalstabs der Armee in Egypten, hat, während seiner letzten Anwesenheit in Straßburg, aus alter Freundschaft und Anhänglichkeit an jenen berühmten Heerführer, dessen Andenken die Regierung ehrt, mit dem lebhaftesten Antheil die umständlichsten Erkundigungen über dessen Familie eingezogen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64½, und die Bankaktien zu 1447½ Fr.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeit. vom 10. d. sagt: Den neuesten aus Cadix eingegangenen Nachrichten zufolge haben Ihre k. k. Hoh. die durchl. Frau Erzherzogin Leopoldine, vermählte Kronprinzessin von Portugal und Brasilien, durch eingetretene Windstille aufgehalten, die Fortsetzung ihrer Reise von Madera nach Rio-Janeiro erst am 19. Sept., jedoch in der besten Gesundheit angetreten, nachdem Höchstselbe auf jener Insel drei Tage unter den größten Freudenbezeugungen der Bewohner zugebracht hatten.

In derselben Zeitung liest man: In unserm Blatte vom 31. Okt. haben wir einen Artikel in Betreff der Feier des Reformationsjubiläums in den Kapellen der evangelischen Gesandten zu Rom mitgetheilt, den wir

aus der Frankfurter Zeitung aufgenommen hatten. Wir sind eingeladen worden, diese Behauptung zu berichtigen. Der päpstliche Hof hat den in Rom residirenden evangelischen Gesandten keine Befugniß erteilt, das Reformationsfest in ihren gesandtschaftlichen Kapellen zu feiern; denn diese Gesandten bedürfen weder einer Anzeige noch einer Befugniß, um in ihren Kapellen irgend eine gottesdienstliche Handlung vorzunehmen. Von Seiten des obersten Kirchenhauptes konnte über dies die erwähnte Erklärung nicht erfolgen; denn in Gegenständen, welche das Dogma betreffen, ist und kann das Oberhaupt der Kirche sich nicht neutral erklären.

Der östreich. Beobachter erklärt in einem seiner letzten Blätter die neuliche Nachricht von einer in Mähren entdeckten Goldgrube für ein Märchen.

Durch den 3. §. des Patents vom 1. Jun. 1816 wurde bereits gestattet, in schriftlichen Urkunden Verträge auf konventionsmäßige und andere gesetzliche Gold- und Silbermünzen, oder Papiergeld abzuschließen. Vermöge Hofkanzleidrets vom 20. Okt. d. J. haben Se. Maj. diese Bestimmung auch auf mündliche Verträge und Verabredungen nach Maas des gemeinschaftlichen Einverständnisses der Parteien auszudehnen geruht. Nur wird verordnet, daß in den Fällen, in welchen das Uebereinkommen nur auf Geldsummen überhaupt, ohne nähere Bestimmung der Valuta, gerichtet ist, die gesetzliche Vermuthung stets für Wiener Währung einzutreten habe.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 31. Okt. (Offizieller Artikel.) Da Se. kön. Maj. benachrichtigt worden, daß 5 Linien-Schiffe von der kaiserl. russ. Drilogeflotte in Cronstadt und 3 Fregatten von Reval, nach Vereinigung in der Ostsee, den Sund passiren werden, so sind sogleich gnädige Befehle an alle betreffende Zivil- und Militärbeamten abgegangen, diese kais. russ. Eskadre, im Falle sie sich veranlaßt finden sollte, in irgend einen schwedischen Hafen einzulassen, überall auf eine dem innigen Vertrauen und der nahen Freundschaft, welche zwischen Sr. königl. Maj. und Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland herrschen, entsprechende Art aufzunehmen.

Badener
Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| | 16. Nov. | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind | Witterung überhaupt. |
|---------|----------|------------------------------|------------------------------|------------|---------|----------------------|
| Morgens | 18 | 28 Zoll $\frac{1}{2}$ Linien | 41 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | 72 Grad | Südwest | ziemlich heiter |
| Mittags | 3 | 28 Zoll $\frac{1}{3}$ Linien | 10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | 56 Grad | Südwest | Trübung |
| Nachts | 11 | 28 Zoll $\frac{1}{2}$ Linien | 8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0 | 82 Grad | Südwest | regnerisch |

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 18. Nov.: Die Versöhnung, oder: Bruderzwist, Schauspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Literarische Anzeigen.

In allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun, sind zu haben:

Chronolog. Tabellen der allgemeinen Geschichte, von L. F. Romig.

Die 1. Tabelle enthält die alte, die 2. die mittlere, die 3. die neue Geschichte. Jede Tabelle besteht aus 4 Zeilen. Die Jahrhunderte wurden neben einander aufgestellt, die Jahrzehende durch größern Druck von den dazwischen liegenden Jahrezahlen unterschieden und dem Auge möglich gemacht, gleichsam auf einer die Tabelle durchlaufenden Linie die Begebenheiten der Jahrzehende und Jahre der verschiedenen Jahrhunderte zu überblicken. Die histor. Wichtigkeit eines Ereignisses oder einer Person ist durch den Unterschied der Schrift angedeutet. So werden diese Tabellen nicht nur dem Kenner der Geschichte einen schnellen Ueberblick der Chronologie gewähren, sondern auch den Anfänger das Fachwerk der Geschichte ordnen lehren; namentlich wird das Aufhängen derselben in den Schulen vielfach nützlich.

Hochschätzbare Geschichte der magnetisch heilenden Augestricke Müllerin in Karlsruhe, von Dr. Meier, Großherzogl. Bad. Stabsmedikus, herausgegeben mit Vorrede von Dr. C. C. v. Klein. gr. 8. geh. 45 kr.

9. Wartenbüler, Annalen der Würtemb. Landwirthschaft. 8. geh. Preis des 1. Bandes von 4 Heften 3 fl. 48 kr.

Inhalt des 1. Hefts: 1) Ackerbau im Neckarthal zu Ober-Erlingen. 2) Beschreibung des Anbaus und der Behandlung des Dinkels. 3) Idee zu einer Jovelselderwirthschaft. 4) Ueber den Wollenhandel im Württembergischen. 5) Beitrag zur Beurtheilung der Württembergischen Abgaben. 6) Fruchtpreise vom Jahr 1766 bis 1815.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung in Stuttgart.

Bei H. E. Bräuner in Frankfurt am M. ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische, von Joh. Th. Bömet, Prof. an der hohen Landes-Schule in Hanau. 8. 1 fl. 12 kr.

Der Verfasser hat durch dieses Buch einem Wunsche abgeholfen, welches um so fühlbarer wurde, je allgemeiner die Uebungen im Griechisch Schreiben als eines der besten Mittel, die griechische Sprache gründlich zu erlernen, anerkannt werden. Es ist dieses Buch aber keins der gewöhnlichen Exercitienbücher; der erste Kursus enthält sententiöse Sätze, worin die in den, nach mehreren Grammatiken zirkulirten, Paragraphen enthaltenen Regeln ihrer Anwendung finden; der zweite enthält eine Auswahl von solchen Originalstücken, welche von besonderer

grammatischer Wichtigkeit sind. In den Noten, darf man behaupten, wird die griechische Grammatik vielfach bereichert, auf die noch gar nicht bearbeitete griechische Synonymik aufmerksam gemacht, die schwierige Lehre der Partikeln eingeleitet, der griechische Periodenbau gezeigt, und alles mit Stellen aus den Klassikern belegt. Auch wird besonders auf die Methodik eine Haupt Rücksicht genommen, und man kann vom Ganzen mit Recht sagen, daß der Verfasser einer jeden heutigen Forderung an ein gutes Schulbuch allgemein Genüge geleistet hat. Diese Vorzüge, verbunden mit dem sehr billigen Preis, lassen hoffen, daß das Werk mit der ihm gebührenden Aufmerksamkeit gewürdigt, und in den Schulen eingeführt werden wird, wo man den Mangel eines solchen Buches schon längst fühlte.

Vörrath. [Vorladung und Forderung.] Johann Peter, von Wiehlen, Soldat vom Großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment von Markgraf Hochberg, ist nun zum drittenmale desertirt, und hat sich nebstdem den Verdacht eines begangenen Diebstahls zugezogen.

Derselbe wird anruch aufgefordert, binnen 6 Wochen sich dahier zu stellen, und über die ihm zur Last gelegten Vergehen zu rechtfertigen, als sonst nach Maßgabe der Landesgesetz gegen ihn vorgefahren werden wird.

Zugleich werden sämtliche Großherzogliche Behörden ersucht, auf diesen sehr gefährlichen Menschen schanden, und wenn er betreten werden sollte, ihn hierher abzuliefern zu lassen.

Vörrath, den 3. Nov. 1817.
Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Bevertheim. [Anzeige.] Unterzeichneter macht allen H. H. Pferdebesitzern und in- und auswärtigen Gastgebern öffentlich bekannt, daß bei ihm in seinem Hause zu Bevertheim alle Tage von einem Simmer bis auf ein und mehrere Malter Haber, gegen billige, aber baare Bezahlung, abgemäst werden kann.

Marbe, zum Stephaniensbad.

Mastatt. [Anzeige.] Unterzogener ist nunmehr dahier, im Gasthaus zum Wagen, wohnhaft.

Saub,
Hofgerichtsadvokat und Prokurator.

Deidesheim. [Erklärung.] In einigen frühern Blättern, und namentlich in der Beilage zu No. 303 der Karlsruher Zeitung, hat der Weinbändler, Hr. Louis Scherer, von Rhodt, sowohl sich empfohlen, als auch meiner erwähnt. Da dies mir nachtheilige Irrungen veranlassen könnte, so finde ich mich veranlaßt, zu erklären, daß gedachte Anzeigen ohne mein Wissen und Willen gemacht wurden, und daß ich mit Hrn. Scherer in nicht der mindesten Handelsverbindung stehe.

Deidesheim, den 8. Nov. 1817.
Peter Weinstock,
Weinbändler.